

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 102.

Dienstag, den 1. September

1868.

Bekanntmachung. Die Stelle eines **Richtbüchlers** ist zur Erledigung gekommen. Geeignete Bewerber wollen sich alsbald bei uns melden.
Großenhain, den 31. August 1868. Der Stadtrath.
Runze.

Bekanntmachung.

Das Auftreten eines wuthkranken Hundes in hiesiger Stadt betreffend.

Am 26. dieses Monats in der Mittagszeit ist in hiesiger Stadt ein Hund aufgetreten, der zwei Menschen, einen Steinseher und seinen siebenjährigen Sohn, schwer gebissen, und der nach seiner Tödtung und Section von einem hiesigen Thierarzt, wie von dem herbeigerufenen Herrn Bezirks- thierarzt Schleg zu Meissen als **der Tollwuth dringend verdächtig** bezeichnet worden. — Befehllicher Bestimmung gemäß wird daher hiermit bekannt gemacht, daß **innerhalb eines Zeitraums von zwölf Wochen** vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an kein Hund in hiesiger Stadt frei herumlaufen darf, sondern daß jeder herumlaufende Hund entweder an einer kurzen Leine zu führen oder mit einem **gutconstruirten** Maulkorbe zu versehen ist, eine Vorschrift, der selbstverständlich auch die Bewohner vom Lande, oder bez. Geschirrführer, die mit Hunden nach der Stadt kommen, unterworfen sind. — Was die Construction der Maulkörbe anbelangt, so ist zu beachten, daß dieselben nicht zu groß gewählt und daß sie ferner mit der ganz unentbehrlichen Quer- stange am untern Theile versehen werden. — Hunde, die frei herumlaufen, **oder nicht mit vor- schriftsmäßigen** Maulkörben versehen sind, werden weggefangen und deren Eigenthümer mit je Zehn Groschen bestraft werden, neben den Fanggebühren für den Nachrichter, die für das Fangen eines Hundes bei Tage Zehn Groschen, bei Nacht aber Zwanzig Groschen betragen. — Weggefangene Hunde, deren Eigenthümer binnen drei Tagen nicht zu ermitteln sind, werden getödtet werden. — Der Nachrichter ist angewiesen worden, fleißig Umgänge in der Stadt zu halten. — Gegenwärtige Bekanntmachung tritt sofort mit ihrem Erscheinen in Kraft.
Großenhain, den 27. August 1868. Der Stadtrath.
Runze.

Bekanntmachung. Der nach vorstehender Bekanntmachung in hiesiger Stadt auf- getretene, der Tollwuth dringend verdächtige Hund war ein Schaaf- hundbastard, männlichen Geschlechts von brauner Farbe, langhaarig, hatte hellgelbe Pfoten und lange Ruthe. Derselbe soll, bevor er nach hiesiger Stadt gekommen, in Folbern gesehen worden sein. — Wer den Eigenthümer dieses Hundes so benennt, daß derselbe wegen seiner sich zu Schulden ge- brachten Fahrlässigkeit und Vernachlässigung zur Verantwortung gezogen werden kann, erhält aus hiesiger Sportelcasse eine Belohnung von **Einem Thaler**. — Wem etwa bekannt geworden, daß der fragliche Hund, ehe er in die Gartenstraße gelaufen, andere Hunde oder Thiere überhaupt ge- bissen, wolle alsbald bei uns Anzeige erstatten.
Großenhain, den 27. August 1868. Der Stadtrath.
Runze.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Wie dem „Dr. J.“ aus Ischl mitgetheilt wird, sind Ihre Majestäten der König und die Königin am 25. August Abends 5 Uhr in bestem Wohlsein daselbst eingetroffen. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz hat, wie das „Dr. J.“ meldet, am 29. August die in Dresden und in der Umgegend concentrirten Truppen (erste und zweite Infanteriebrigade) besichtigt. Am Sonntag hat sich Se. königl. Hoheit nach Chemnitz be- geben, um am 31. August die daselbst concentrirte vierte Infanteriebrigade und am 1. September bei Zwickau die dritte Infanteriebrigade zu besichtigen.

Von Zwickau geht Se. königl. Hoheit nach Gro- ßenhain zu den am 2. und 3. September statt- findenden Manövern der Reiterdivision, für welche auch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Aussicht gestellt ist. — Aus Lugau wird der am 27. August erfolgte glückliche Durchschlag des Abteufens und Ueberhauens des neuen Glück- auf- Schachtes beim Steinkohlenwerke „Gottes Segen“ gemeldet. — Aus Oberwiesenthal schreibt man unterm 26. August, daß auch dort die Ernte jetzt in vollem Gange ist und, da durch eingetretenen Regen die wegen der Kartoffeln vorwaltenden Befürchtungen beseitigt worden sind, eine recht zufriedenstellende werden dürfte.

Preußen. Nach einer Abwesenheit von ziemlich sieben Wochen ist Se. Majestät der König am 27. August Abends, zunächst von Weimar kommend, wieder auf Schloß Babelsberg eingetroffen. — Nachdem für die Gemeinen der zweiten Klasse des Soldatenstandes die körperliche Züchtigung aufgehoben worden, ist nach der „Voss. Ztg.“ eine Bestimmung dahin erlassen, daß Mannschaften der gedachten Kategorie, nach fruchtloser Anwendung aller übrigen Disciplinarstrafen, künftig einer Arbeiterabtheilung zu überwiesen sind.

Hamburg. Am 27. August Vormittags fand im großen Saale des Conventgartens die erste Plenarversammlung des 7. deutschen Juristentages statt.

Italien. Mehrere Blätter wollen wissen, daß Ministerium werde bei der französischen Regierung Schritte thun, um die Rückberufung der französischen Truppen aus dem Kirchenstaate zu erwirken, da nunmehr, nach erfolgter Unterzeichnung des Protokolls über die päpstlichen Schulden, das längere Verbleiben der Truppen durch nichts gerechtfertigt sei. — Die „Nazione“ meldet, daß die Pulvermühle bei Cagliari in die Luft geflogen ist. Es wurden verschiedene Personen, u. A. ein Major, getödtet und viele verwundet. — Der Besuch ist wieder heftig in Bewegung.

Frankreich. Infolge der zweiten Beschlagnahme der Pariser „Lanterne“ hat das Zuchtpolizeigericht den Redacteur derselben, Rochefort, zu 13 monatlicher Gefängnißstrafe und 10,000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Spanien. Wie aus Madrid vom 27. August berichtet wird, versuchten die Sträflinge im Bagno zu Carthagena, ihre Vorgesetzten niederzumachen. Man mußte Waffengewalt gegen sie anwenden. Neun derselben wurden getödtet, Mehrere verwundet.

Rußland. Die Waldbrände um St. Petersburg dehnen sich immer weiter aus und fangen bereits an, den einzelnen Datschen, zumal der Peterhofer Gegend, gefährlich zu werden. Am 16. Aug. hatte das Feuer den Sommeraufenthalt der Großfürstin Marie Nikolajewna von allen Seiten eingeschlossen, so daß Ihre kais. Hoheit gezwungen war, die örtlichen Behörden um Schutz zu ersuchen. Es wurde ein Commando des Leibgardeulanenregiments zur Absperrung des Feuers von der Besetzung der Großfürstin abgesandt. — In Mariampol (Gouvernement Augustowo), fünf Meilen von der preussischen Grenze, herrschte am 28. August seit zwei Tagen eine große Feuersbrunst; 250 Häuser waren bereits zerstört.

Perfien. Nach in Belgrad eingegangenen Nachrichten wüthet in Teheran die Cholera.

Amerika. Aus Rio-de-Janeiro vom 8. Aug. wird vom Kriegsschauplatz Folgendes gemeldet: Die Paraguiten haben am 27. Juli das Fort Humaita aus Mangel an Lebensmitteln verlassen. Die paraguitische Garnison, 4000 Mann stark, überschritt den Fluß Paraguay unter dem Feuer des Panzergeschwaders und vertheidigte sich verzweifelt. Die Allirten, die Humaita sofort besetzten, erbeuteten 250 Kanonen und enorme Munition. Die Sperrketten des Flusses Paraguay sind gebrochen. Das Panzergeschwader bombardirte sodann Tebicuary und nahm Timbo. — Nachrichten aus Hayti

zufolge hat Salnave den preussischen Consul verhaften und gefangen setzen lassen und das Leben des britischen Consuls bedroht, worauf das britische Kriegsschiff „Favourite“ sich zur Bombardirung von Port-au-Prince anschickte.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber das Begießen der Pflanzen. Obschon es eine bekannte Sache ist, daß das Begießen der Pflanzen bei trockenem Wetter, insbesondere bei Sonnenschein, mit kaltem Wasser mehr nachtheilig als vortheilhaft wirkt, so soll hierbei noch bemerkt werden, daß es gerade die Gurkenpflanze ist, die dieses am wenigsten vertragen kann, was durch in diesem Sommer angestellte Versuche und gemachte Beobachtungen bestätigt wird. Hiermit soll aber nicht gesagt werden, daß man bei trockenem Wetter die Pflanzen gar nicht begießen soll; im Gegentheil, man soll sie tüchtig begießen, aber nur zur rechten Zeit, nämlich Abends, und zwar mit Wasser, welches man den Tag über in frei an der Sonne stehenden Gefäßen hat warm werden lassen. Gurkenpflanzen führt man bei trockenem Wetter die Feuchtigkeit am besten zu, indem man die Gurkenbeete mit $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Fuß breiten und einigen Zoll tiefen Gräben umzieht und diese des Abends oder Morgens früh mit angewärmtem Wasser füllt. So behandelte Gurkenpflanzen brachten einen noch so hohen Ertrag an Gurken, als daneben beplante gleicher Art und auf gleichem Boden, die aber nur Abends begossen wurden. Wir glauben, daß diese Grabenbewässerung bei heißen und trocknen Sommern sich auch noch bei manchen andern Pflanzen, wie z. B. bei den Bohnen, Gemüsen etc., mit Vortheil anwenden läßt.

Zur Knochenmehlfütterung. Die schon seit einer Reihe von Jahren aufgetretene und bekannte Knochenkrankheit (Knochenbrüchigkeit) hat ohne Zweifel ihren Grund darin, daß die Futterstoffe zu arm an denjenigen Stoffen sind, aus welchen die Knochen größtentheils bestehen, nämlich an Phosphorsäure und Kalk, die, (wenn sie sich auch in dem Boden vorfinden), sich aber wegen der schon viele Jahre mangelnden Feuchtigkeit nicht lösen und somit auch die Pflanzen nicht als Nahrung aufnehmen konnten. Beim Auftreten dieser Krankheit, welche sich durch einen schlechten wackeligen Gang, schmerzes Aufsteigen der Thiere zu erkennen giebt etc., wird als Heilmittel allgemein empfohlen, Knochenmehl den Futterstoffen zuzusetzen, was auch jedenfalls das beste Mittel ist, wenn es wirklich als Knochenmehl, nicht aber wenn es als Knochengries gegeben wird. Die Knochen müssen also vollständig zu Mehl oder Staub umgewandelt werden, wenn dieselben aufgelöst werden und wirken sollen, was aber bei dem meisten, im Handel vorkommenden Knochenmehl nicht der Fall ist.

Sehr beachtenswerthe Beobachtung über den Nutzen des Untergrundspfluges. Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms ließ im Herbst 1861 ein in der Kultur ziemlich zurückgekommenes Feldstück ganz gleichmäßig stark mit Stallmist düngen und es dann zur Hälfte 6 Zoll tief pflügen und zur Hälfte außerdem noch 8 Zoll tiefer mit dem Untergrundspfluge lockern. Im Frühjahr darauf wurde das ganze Feld mit sächsischen Zwiebelkartoffeln besetzt, deren Wachsthum die auffällige Erscheinung darbot, daß da, wo die Untergrundslockerung stattgefunden hatte, die Stöcke noch 3 Wochen lang in üppigem Grüne prangten, nachdem sie auf dem anderen Stücke bereits welk geworden waren; außerdem war der Ertrag auf dem letzteren Stücke um 34 Procent geringer, als auf dem ersteren. Nun wurde das Feld mit Weizen eingesät. Da, wo die Lockerung des Untergrundes stattgefunden hatte, überwinterte er besser, bestockte er sich im Frühjahr dichter, kam er eher in Blüthe, erlangte er ein um 5 Zoll längeres Stroh und gab er einen Mehrertrag an Körnern von 21 Procent als da, wo die Untergrundslockerung unterlassen worden war. Im Jahre 1864 erfolgte nach vorheriger gleichmäßiger Düngung mit Superphosphat die Gerstenfaat als Ueberfrucht zu eingesäeter Luzerne. Die Gerste blieb auf dem tiefer gelockerten Theile nicht allein um 8 bis 10 Tage länger grün, als auf dem andern Theile, sondern sie gab auch einen Mehrertrag an Körnern um 17 und an Stroh um 14 Procent. Der Luzernebestand war im Jahre 1865 scheinbar

ziemlich
Theil
an Dör
betrug
cent u
fallend
gepflüg
werden
unterg
üppiger

**Seer
wirth
Gemein
weise,
machen
in ges
Mit
versch
das
in den
Folge
Gräser
gräser
war e
gläsern
hagere
die
bereite
lichkeit
außer
produ
fehlt
Ackerb
die U
Ursach
der U
Farbe
dies
Wiese
schaftl
Trog
Berke
Der d
Mith
verspr
Drain
den
wir
versan
nach
und
Bank
die
die
die
Ertr
den
licher
versch
und**

Be
28.
Ru
deut
Er
figer
Su

M
schl
Sob

im
sein
glei
Bes

ziemlich gleichmäßig, doch lieferte der tiefer gelockerte Theil des Feldes einen um 21 Procent höheren Ertrag an Dörrfutter, als das andere Stück. Im Jahre 1866 betrug der Ertragsunterschied 27, im Jahre 1867 43 Procent und im Jahre 1868 ist der Unterschied so auffallend, daß das im Jahre 1862 in gewöhnlicher Furche gepflügte Feld voraussichtlich im nächsten Jahre gebrochen werden muß, während die Luzerne auf dem mit dem Untergrundspfluge behandelten Felde sich noch in ganz üppiger Bestockung befindet.

Herrliches Vorbild für nachlässige Wiesenwirthe. Im Jahre 1860 wurden wir veranlaßt, die Gemeinde Richten u. d. B. zu besuchen, und zwar vorzugsweise, um Vorschläge zur Verbesserung der Wiesen zu machen. Der dortige Wiesencomplex umfaßt 894 Morgen in geschlossenem Thale, durchflossen von dem Erlsbach. Mit geringer Ausnahme war damals der Bach derart verschlammmt und verwachsen, daß das Wasser, wiewohl das Gefäll ein sehr starkes war, sich meistens staute und in den angrenzenden Wiesen einen Ausweg suchte. In Folge dessen waren dieselben durchaus versauert; die besseren Gräser waren verschwunden, Sumpfpflanzen und Niedgräser wucherten dagegen in größter Ueppigkeit. Und so war es denn leicht begreiflich, daß das Vieh mit seinen gläsernen Augen, seinem struppigen Haar, mit seiner hageren Gestalt einen traurigen Anblick gewährte. Denn die Fütterung mit einem aus Nied- und Schilfgräsern bereiteten Heu ermangelt nicht allein der rechten Gedehlichkeit, sondern stört auch noch den Nahrungswert der außer dem Heu verabreichten Futterstoffe. Die Mistproduction wird dadurch empfindlich beeinträchtigt; auch fehlt es den Jugthieren an Kraft, um einer gedeihlichen Ackerbestellung zu dienen. Versumpfte Wiesen sind überall die Ursachen schlecht bestellter, verunkrauteter Felder, die Ursachen des geringen Vieh- und Feldertrags, die Quelle der Armuth. Mit Begeisterung und in den lebhaftesten Farben haben wir damals den versammelten Ortsbürgern dies Alles an das Herz gelegt und sie ermuntert, für die Wiesenbach eine tüchtige Vorfluth zu schaffen und genossenschaftlich theils Zuggräben, theils Drainanlagen zu errichten. Trotz mancherlei Gegenreden haben wir in dreitägigem Verkehre die Masse für eine bessere Anschauung gewonnen. Der anwesende Regierungs-Commissar sagte die thätlichste Mithilfe bei den Nivellements- und Kostenanschlägen zu, versprach auch einen baaren Vorschuß für kostspieligere Drainanlagen zu erwirken. Wir haben seit jener Zeit den Ort nicht besuchen können. Vor 4 Wochen bekamen wir wiederholt Einladung, dorthin zu kommen. Die versammelten Bürger empfingen uns festlich und gaben nach einer vorherigen Besichtigung der Wiesen, Felder und Viehställe ihrem Dankesgefühl durch ein solennes Banket herzlichen Ausdruck. Seit mehreren Jahren prangen die Wiesen wieder in reichstem und bestem Grasbestande, die Viehbestände sind nett gepflegt, die Misthaufen groß, die Felder gut bearbeitet, frei von Unkraut und reich an Ertrag. Auch die Häuser mit ihren Einrichtungen, sammt den Menschen, die darin wohnen, machen einen freundlicheren Eindruck; Alles deutet darauf hin, daß die Armuth verschwunden, der Weg zur Wohlhabenheit gefunden ist und treu gewandelt wird.

Bekanntmachung.

Vom Gesetzblatt des Norddeutschen Bundes ist das 28. Stück erschienen. Dieses enthält:

Nr. 156. Maaß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund. Vom 17. August 1868.

Ein Exemplar liegt zu Jedermanns Einsicht an hiesiger Rathsexpeditionsstelle aus.

Großenhain, den 29. August 1868. Der Stadtrath.

Dank.

Nach sechswochentlichem Krankenlager entschlummerte sanft am 22. August unser guter Sohn, Gatte und Bruder, der Gutsbesitzer

J. Carl Gutmann,

im 31. Lebensjahre. Mit dem Wunsche, daß seine Asche sanft ruhen möge, verbinden wir zugleich den herzlichsten Dank für den vielseitigen Besuch während der Krankheit.

Insbepondere danken wir Ihnen, hochwürdig Herr Pastor Leuthold, für die uns gespendeten wahrhaft schönen Worte des Trostes.

Dank Ihnen, Herr Lehrer Günther, für die erhebenden Trauergefänge.

Dank den guten Freunden, welche den Entschlafenen bereitwillig zur letzten Ruhestätte trugen und den Sarg mit Blumen schmückten.

Dank aber auch der lieben Gemeinde für die zahlreiche ehrende Begleitung zum Grabe des Entschlafenen.

Ach, daß Du schon dahingeshieden
Zur stillen Rast, zur Grabesruh',
Daß Du so früh zum ew'gen Frieden
Die lieben Augen schloßest zu!

So jung an Jahren, reich an Hoffen,
An Liebe reich, so gut und brav;
Es hat drum uns so schwer getroffen,
Als Dich umsing der Todeschlaf.

O, nimm von uns die letzte Spende
Der Liebe hin, sie soll bestehn!
Sie hat mit diesem Tod kein Ende,
In bess'rer Welt auf Wiedersehn!

Peris, am 31. August 1868.

J. G. Gutmann, als Vater,
im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 10. September d. J., Vormitt. 10 Uhr werde ich **die Wirthschaft Nr. 26** in Langenberg (Anhaltepunkt zwischen Pristewitz und Riesa) mit ganz neuen Gebäuden, sowie gegen 3 Acker gutes Feld im Ganzen oder getrennt im dasigen Gasthose freiwillig versteigern. Kaufliebhaber lade ich hiermit dazu ein. Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Großenhain, den 1. September 1868.

Adolph Preubisch, Agent.

Union. Morgen Alle zum Hauptmanöver.

Conto-Bücher

in allen gangbaren Sorten (aussergewöhnliche Sorten werden prompt besorgt) empfiehlt zu Fabrikpreisen

Arthur Hentze.

Süßen Most

von ausgelesenen Trauben empfiehlt billigst

H. Claus. Innere Dresdner Gasse.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht **Dienst** oder **Beschäftigung** zum sofortigen Antritt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Küchen-Mädchen,

welches **gut Kochen** kann und sich keiner Arbeit scheut, wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt auf einem Rittergute gesucht. Zu melden Dienstag den 1. September Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr im Hôtel de Saxe in Großenhain.

Die neu vorgerichtete Etage

in meinem Hause Nr. 277 am Frauenmarkt ist zu vermietten und Michaelis oder später zu beziehen.

J. G. Tjarks, Tischlerstr.

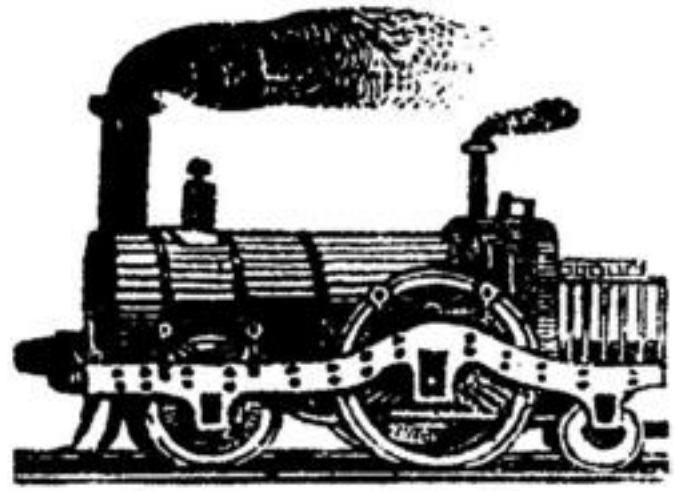
Einwohner Großenhains!

Nicht blos einzelne Straßen wollen wir schmücken, sondern vielmehr dafür besorgt sein, daß die **ganze Stadt** ein festliches Gewand anlege zum Zeichen der Freude über die Anwesenheit unseres allverehrten Königs; laßt uns zu erkennen geben, daß wir unseren theuren Landesvater, der es stets so gut mit seinen Kindern meint, ehren und lieben und daß auch hier, unter den Niederländern, noch viel treue Sachsenherzen schlagen!

Liedertafel. Die Liedertafel wird während des vorstehenden Winterhalbjahres wiederum **drei Abonnement-Concerte** abhalten. Alle Freunde des Gesangs, die sich am Abonnement zu betheiligen gedenken, werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, dass unser Vereinsbote die Liste zur Zeichnung in den nächsten Tagen ihnen vorlegen wird.

Der Vorstand der Liedertafel.

Theodor Schwedler. G. A. Kohlase.



Extrafahrten

von und nach allen Stationen zwischen **Leipzig** und **Dresden**.

Abfahrt von **Leipzig** wie von **Dresden**:

Sonntag den 6. September Früh 5 Uhr

nach der Bekanntmachung vom 13. Mai c.

Leipzig, den 31. August 1868.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Einert, Vorsitzender.

C. A. Gessler, Bevollmächtigter.

Das Neueste in Hutfaçons aller Gattungen

empfehle ich per Dutzend von 22½ Ngr. an zur gefälligen Abnahme.

Carl Steyer. Hôtel de Saxe.

Mein aufs Beste und Reichhaltigste sortirtes

Seiden- und Manufacturwaarenlager

empfehle unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise geneigter Beachtung.

Hermann Schmidt jun.

am untern Frauenmarkt 280.

Für Herren!

Mein Lager in Seidenhüten (Cylinderhüten),

sehr schönen Stoff- und Filzhüten

ist auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle ich solche zu ganz billigen Preisen.

Carl Steyer.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes **Dienstmädchen** kann den 1. October in Dienst treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Die recht hübsch eingerichtete **Dach-Stage** eines Hauses ist im Ganzen oder getheilt an ruhige Leute zu vermieten: Meißner Gasse 19.

Restauration Bergkeller.

Heute **Schlachtfest**; Nachmittags **Leber-** und **Blutwurst**, Abends **Bratwurst**.
Ergebenst ladet ein **H. Richter.**

Ein **Portemonnaies** mit 1 Thlr. Inhalt ist gefunden worden und wiederzuerlangen bei **August Nagel.**

Ein am 28. August Abends auf der Ortrander Straße aufgefangenes **Ferkel** ist gegen Kosten-erstattung wiederzuerlangen Gartenstraße Nr. 583.

Großenhainer Getreide-Preise

vom 29. August 1868.

Weizen	6 thlr. — ngr. — pf. bis 6 thlr. 10 ngr. — pf.
Korn	4 = 20 = — = „ 4 = 22 = — =
Gerste	3 = 25 = — = „ 4 = — = — =
Hafer	2 = 10 = — = „ 2 = 15 = — =
Heidekorn	4 = 10 = — = „ 4 = 18 = — =
Butter, die Kanne	20 ngr. bis 22 ngr.

Nadeburger Getreide-Preise

vom 26. August 1868.

Weizen	6 thlr. — ngr. — pf. bis 6 thlr. 10 ngr. — pf.
Korn	4 = 24 = — = „ 4 = 27 = — =
Gerste	3 = 25 = — = „ 4 = — = — =
Hafer	2 = 20 = — = „ 2 = 27 = — =
Heidekorn	4 = 8 = — = „ 4 = 25 = — =
Hirse	7 = 5 = — = „ 7 = 10 = — =

Heute: **Dampfbad** von 1—3 Uhr für Damen, von 3—8 Uhr für Herren.

Wassermärme der Röder am 31. August: 12 Grad.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 102 des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Dienstag, den 1. September 1868.

Den geehrten Freunden und Bewohnern Folberns fühle ich mich gedrungen, für die bei dem Hinscheiden meiner geliebten Tochter, Frau **Therese Emilie Thieme**, bewiesene Theilnahme, Schmückung des Sarges und Begleitung zur Ruhestätte, sowie Herrn Lehrer **Dffermann** für die tröstliche Ansprache im Hause und Herrn Archidiaconus **Weißbrenner** für die am Grabe gehaltene erhebende Rede hierdurch meinen innigsten Dank auszusprechen.

Folbern, den 29. August 1868.

verm. Häßlich.

2 — 300 Thlr. liegen gegen gute Hypothek zum Ausleihen bereit; wo? sagt die Exp. d. Bl.

Die Jagdgenossenschaft zu Brockwitz

ist gesonnen, ihre **Jagd** auf die folgenden sechs Jahre vom 1. September 1869 an jetzt zu verpachten. Gebote sind

bis 30. September d. J.

bei Unterzeichnetem einzureichen, wo auch die Bedingungen einzusehen sind.

Richter, Jagdvorstand.

Holz-Auction.

Mittwoch, den 2. September d. J., von früh 9 Uhr an sollen auf Schönfelder Flur hinter dem Röhrigteiche **80 Schock schönes kiefernes Schlagreißig**, sowie **70 dergl. Stockklastern** meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.
Heinrich Richter.

Holz-Auction.

Freitag, den 4. September c., von früh 9 Uhr an sollen in Großdöbriß (nahe der Windmühle, nach Jessen zu) eine Partie **Kieferne u. birkenne Reißigschocke u. Stockklastern**, eine Quantität **Eichenstöcke** und verschiedenes **eichen und birken Nutz- und Feuerholz** gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
A. Hofmann.

Wanzen tod 10 ngr., Insectenpulver 5 ngr.,
Hühneraugenpflaster 5 ngr., Mundwasser 15 ngr.,
französischer flüssiger Leim à Flacon 5 und 2½ ngr.,
Kitt für Glas, Porzellan etc. 3½ ngr. zu haben bei
Arthur Hentze. Leihbibliothek am Hauptmarkt.

Attest. Jedem an Hühneraugen Leidenden kann ich die **Kennpfennig'schen Hühneraugen-Pflasterchen***) empfehlen, da nach dem Gebrauch zweier solcher Pflasterchen mein Hühnerauge gänzlich verschwunden ist und ich früher selbst die kostspieligsten Mittel ohne Erfolg angewendet habe. Halle a. d. S.

Brendel, Magistrats-Executor.

*) Diese rühmlichst bekannten Pflasterchen verkauft à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Ngr., à Dhd. 10 Ngr. in **Großenhain** allein **Th. Häffner**. Frauenmarkt.

Mein Lager

acht russischer Cigarretten

in schönster und größter Auswahl halte bestens empfohlen.
Otto Nusch.

Nr. 8 Seedleaf-Cigarren Nr. 8

vorzügliche Qualität, weiß im Brand,

à Mille 6 Thlr.,

25 Stück 5 Ngr.,

No. 16 Ambalema-Cigarren No. 16

à Mille 9 Thlr.,

25 Stück 7 Ngr.

bei

Cæsar Hoffmann.

Bandwurm beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

Th. Ferner

(Dresden, Ostra-Allee No. 17b)

empfehlte seine guten **Augenläser** in Krystall- und Flintglas, welche dem Auge nur stärkend sind, **Lorgnetten, Pince-nez, Thermometer, Reisszeuge** etc., **Fernrohre** in allen Grössen. Bestellungen werden umgehend per Post besorgt. Solide feste Preise.

Veilchenseife, drei Stück 6 Ngr.,

empfehlte als etwas Vorzügliches und Billiges für die Toilette
Dittmar Mathes, Friseur.

Herrn A. Spethmann in Schleswig.

Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhoof-geest**, oder **Barterzeugungstinctur**,

bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Wirkung eine ganz außerordentliche ist, indem dieselbe in unglaublich kurzer Zeit einen **vollständigen Bart** bei mir erzeugt hat. Pez in Holstein, den 20. März 1867.

H. Bartels.
Diesen **Voorhoof-geest** à Fl. 12 Ngr.,
½ Fl. 8 Ngr. empfiehlt **Th. Häffner.**

Höchst wichtig für Haarleidende!

Blume'sche

Kräuter-Haarwuchs-Pomade

à Pot 5 und 10 Ngr.

Nach Gebrauch der **Blume'schen Kräuter-Haarwuchs-Pomade** hat sich mein schwacher Haarwuchs vollständig gekräftigt; ich empfehle Jedem aus vollster Ueberzeugung, diese Pomade zu gebrauchen. — Grossenhain und Cottbus.

Herrmann Menzel.

Zu beziehen in Grossenhain bei

C. F. Wilke am untern Frauenmarkt.

Bezirksärztliches Zeugniß

über den G. A. W. Mayer'schen Brustsyrop.

Der mir zur Prüfung und Untersuchung übergebene G. A. W. Mayer'sche Brustsyrop besteht nur aus schleimführenden vegetabilischen, in Zucker gekochten Substanzen. Sämmtlichen Substanzen wohnt eine beruhigende, den Reiz der Schleimhäute mildernde Eigenschaft bei, und ist er daher in jedem Lebensalter gegen katarhalische Beschwerden zweckmäßig zu verwenden.

Breslau.

Dr. C. W. Klose,

königl. Kreisphysikus u. Sanitätsrath,
Ritter des rothen Adlerordens etc.

Alleinige Niederlage für Grossenhain bei
Theodor Töpelman. Dresdner Gasse.

Im Gute Nr. 13 zu Döschütz ist ein 7 Jahr alter **Zuchtbulle** zu verkaufen.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Da der jetzige Wasserstand es gestattet, die Dampfschiffahrt zwischen **Meißen** und **Riesa** wieder aufzunehmen, so finden von **Sonnabend, den 29. d. Mts.**, an folgende tägliche Abfahrten statt:

Von **Dresden** früh $6\frac{1}{2}$ bis **Riesa**, Vorm. **10** bis **Meißen**, Nachm. **2** bis **Riesa**, Nachm. **5** bis **Meißen**.

Von **Riesa** früh $7\frac{3}{4}$ und Vorm. **11** Uhr nach allen Stationen bis **Dresden**.

Von **Montag den 31. August** bis **Sonnabend, den 5. September d. J.**, wird die Verbindung zwischen **Riesa** und **Lorenzkirchen** mit Berücksichtigung der Eisenbahnzüge durch Dampfboote unterhalten.

Dresden, den 29. August 1868.

Die Direction.
Nippold.

Soda- und Selterswasser von Dr. Struve, Gebrüder Reh

verkauft billigst und nimmt die leeren Flaschen zu dem höchstmöglichen Preise wieder an
Eduard Lienke.

Prima Peru-Guano, aufgeschlossenen Guano, Baker-Guano-Superphosphat, ff. gedämpftes Heufelder Knochenmehl

empfehl unter Garantie des Gehaltes zu billigsten Notirungen
Riesa a. E.

C. F. Förster.

Während der Jagdsaison.

Englisches, Bayrisches und Schweizer-Jagdpulver,
Patent-Schrot von 1 bis 14,
Zündhütchen (Lefauchaux-), gedeckt,
Lefauchaux-Stift- und Patronenhütchen,
gekerbtes Weichblei

bei **Otto Nusch.**

Den Herren Landwirthen und Rittergutsbesitzern empfehle ich mein sicher und anhaltend wirkendes

Mittel gegen Raupen in den Krautfeldern zur Benutzung. Es ist dasselbe bereits mit großem Erfolge angewendet worden und läßt sich ohne nachtheilige Wirkung auf die Pflanze und ohne erheblichen Zeitverlust anwenden. Ich verkaufe dasselbe mit Gebrauchsanweisung gegen Frachtnachnahme einschließlich der Emballage

ab Bahn. St. Egidien:	ab Dresden:
$\frac{1}{4}$ Ctr. 1 Thlr. 20 Ngr.	$\frac{1}{4}$ Ctr. 1 Thlr. 24 Ngr.
$\frac{1}{2}$ = 2 = 20 =	$\frac{1}{2}$ = 2 = 25 =
1 = 4 = 15 =	1 = 4 = 25 =

Dépôt für Dresden und Umgegend bei Herren **Weigel & Zeeh**. Bestellungen erbitte frankirt. Für kleinere Wirthschaften empfehle ich den gemeinschaftlichen Einkauf.

Apothek zu **Lichtenstein-Gallenberg**.
G. Weigel.

Lagerbiertöpfchen
empfehl im Duzend, sowie im Einzelnen zu billigsten Preisen
C. Fr. Wilke,

Zinngießer am untern Frauenmarkt 288.

Schweizer und Limburger Käse
in ausgezeichneten Qualitäten empfehl
Friedrich Müller jun. Apothekergasse.

Brief-, Schreib- und Concept-Papier aus den besten Fabriken, **Pack- und Düten-Papiere**, **Converts** in allen Größen, **Maculatur- und Strohpapier** empfehl zu den billigsten Preisen

die **Buch- und Papier-Handlung** von **Arthur Hentze**.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Neue marinirte Heringe

empfehl
Friedrich Müller jun. Apothekergasse.

Neue marinirte Heringe

empfehl
Franz Th. Müller. Meißner Gasse.

Einige Mitleser zum **Dresdner Journal** und zur **sächs. constitutionellen Zeitung** vom 1. October d. J. an werden **gesucht**.

Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird **Fahrgelegenheit nach Königsbrück**. Adressen bittet man an Herrn **Bäckermstr. Eidam** abzugeben.

Der **Madame Boden** in **Adelsdorf** zu ihrem morgenden **Wiegenfeste** ein **9,999,999** Mal donnerndes **Hoch**, daß die vollen **Biertöpfchen** auf dem **Tische** wackeln, und wird das Beste sein **nachdenken** und **tüchtig einschenken**.

Für eine bekannte renomirte **Lebensversicherungsbank** wird ein **Vertreter** für **Großhain** und **Umgegend** gesucht. — Bewerber belieben ihre Adresse franco unter **A. D. 500** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Brennknecht- & Schirrmeistergesuch.

Ein **Brennknecht** wird sofort, ein mit guten Zeugnissen versehener **Schirrmeister** für **1. Januar 1869** bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.